

1 Antrag A1

2 Ärzte, Gesundheit und Pflege für Alle in Treptow-Köpenick!

3 Einreichende: Monika Brännström, Amelie Cassada, Uwe Doering, Clara Erbes, Lena
4 Fries, Katalin Gennburg, Sonja Kemnitz, Emily Lau, Kai Martin, Carolin Weingart

5 Die gesundheitliche Versorgung in Treptow-Köpenick befindet sich in einer akuten Krise.
6 Während in Ost-Berliner Bezirken wie Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg und Treptow-
7 Köpenick zahlreiche Haus-, Kinder- und weiteren Fachärzt*innenstellen unbesetzt sind,
8 herrscht unter anderem in Steglitz-Zehlendorf oder Charlottenburg-Wilmersdorf sogar
9 eine Überversorgung. In Treptow-Köpenick sind alle Ortsteile betroffen – in besonderem
10 Maße unter anderem Grünau, Plänterwald, Altglienicke und Johannisthal. Zuletzt wurde
11 die Hausarztpraxis am Dammweg in Plänterwald aus wirtschaftlichen Gründen
12 geschlossen; infolgedessen folgte kurze Zeit später die Schließung der einzigen
13 Apotheke vor Ort. Wo Gesundheit eine Ware ist, wird nicht Versorgung, sondern Profit
14 maximiert und so die Unterversorgung der Menschen in den Kiezen weiter verschärft.
15 Seinen Beitrag dazu hat auch der frühere AfD-Gesundheitsstadtrat Bernd Geschanowski
16 geleistet. Entgegen der Wahlversprechungen der AfD, die wohnortnahen
17 Gesundheitsversorgung zu sichern, lehnte er die Einrichtung einer Kontaktbörse für
18 interessierte Ärzt*innen ab und versuchte stattdessen erfolglos und nach dem Prinzip
19 „Gesundheit ist eine Ware“ über die Wirtschaftsförderung zu regeln.

20 Anstatt aktiv gegenzusteuern, wird die Gesundheit der Menschen durch die Zwei-
21 Klassen-Medizin, Profitstreben, die Krankenhausreform von SPD-Gesundheitsminister
22 Karl Lauterbach oder beispielsweise die Untätigkeit des SPD-/CDU-Senats bei den
23 Entlassungen von ca. 20% der in der Pflege Beschäftigten am Jüdischen Krankenhaus
24 Berlin weiter auf Spiel gesetzt. Dies ist der traurige Gipfel des jahrzehntelangen
25 massiven Abbaus öffentlicher Versorgungsinfrastruktur.

26 Deshalb setzt sich DIE LINKE. Treptow-Köpenick entschlossen auf kommunaler, Landes-
27 und Bundes-ebene dafür ein, dass alle Menschen gleichen Zugang zu ärztlicher
28 Versorgung sowie Gesundheits- und Pflegeangeboten haben und das wohnortnah:

29 1. **Schwerpunkt im Wahlkampf:** Die Linke Treptow-Köpenick wird die Forderung
30 nach der Einrichtung einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und wohnortnahen
31 Gesundheits- und Pflegeversorgung als einen Schwerpunkt im kommenden Wahlkampf
32 verankern. Die in der Kooperationsvereinbarung verabredete Errichtung von zwei
33 medizinischen Versorgungszentren treiben wir weiter voran. Wir begrüßen
34 nachdrücklich das erfolgreiche Engagement unserer Bezirksstadträtin für die Eröffnung
35 der ersten KV-Praxis in Treptow-Köpenick und machen diesen Erfolg öffentlich sichtbar.
36 Auch dafür gehen wir in besonders betroffenen Kiezen an die Haustüren und orga-
37 nisieren Infostände.

38 2. **Erhalt des Ärztehauses am Dammweg & Beteiligung an der Mobilisierung vor Ort:**
39 DIE LINKE Treptow-Köpenick unterstützt unsere Abgeordneten in der BVV, unsere
40 Stadträtin für Gesundheit sowie unsere Abgeordnete im Berliner Abgeordnetenhaus,

41 Katalin Gennburg, um das Ärzte-haus Dammweg in Plänterwald zu sichern. DIE LINKE
42 Treptow-Köpenick fordert die Kassenärztli-che Vereinigung auf, ihrem
43 Versorgungsauftrag in Treptow-Köpenick nachzukommen und der wirtschaftlich
44 begründeten Kündigung der Praxisräume mit allen zur Verfügung stehenden Mit-teln
45 entgegenzuwirken. Langfristig setzen wir uns für eine Kommunalisierung des
46 Ärztehauses Dammweg ein.

47 3. **Bedrohte Ärztehäuser langfristig sichern:** Unklar ist auch die Perspektive weiterer
48 Ärztehäuser, zum Beispiel in Johannisthal Süd. Wir setzen uns für ein langfristiges
49 Konzept zum Erhalt aller be-stehenden Arztsitze ein. Neue Arztsitze müssen zusätzliche
50 und bedarfsgerechte Versorgungsan-gebote sein. Dafür suchen wir Kooperationen mit
51 weiteren Akteur*innen, wie z. B. dem Gesund-heitskollektiv Neukölln. Wir unterstützen
52 weiterhin öffentlich die Anwohner*innen in Plänter-wald und ihren erfolgreichen
53 Einwohnerantrag, der u.a. die Gesundheitsversorgung vor Ort si-chern will, und setzten
54 uns in der BVV für die Umsetzung der Forderungen ein.

55 4. **Pflege und Teilhabe sichern:** Ein Bezirk mit einem überdurchschnittlichen Anteil
56 von Menschen, die älter als 80 Jahre sind, braucht flächendeckend bedarfsgerechte
57 gute Beratungs- und Pflege-angebote. Wir begrüßen den Runden Tisch
58 „Modellvorhaben für eine kiezbezogene bezirkliche Pflegestrukturplanung“ und setzen
59 uns für einen Ausbau aufsuchender Angebote, insbesondere zielgerichteter
60 Unterstützung und Konzepte für pflegende Angehörige sowie für hochaltrige al-
61 leinlebende Menschen ein.

62 5. **Gute Versorgungsinfrastrukturen für Alle:** Als Linke setzen wir uns für Kieze im
63 Sinne der „15-Minuten-Stadt“ ein, in denen Bedarfe des alltäglichen Lebens wie
64 Supermärkte, Arztpraxen und Kindergärten schnell erreichbar sind. Wir verstehen die
65 Krise der Versorgungsinfrastrukturen als Ausdruck einer grundlegenden Systemkrise
66 des Kapitalismus und kämpfen für lebenswerte Kieze für Alle. Dazu unterstützen und
67 organisieren wir Anwohner*innen, Initiativen und Kampagnen, die sich für eine
68 wohnortnahe Versorgung einsetzen. Insbesondere unterstützen wir weiterhin die
69 Kampagne „Sorge ins Parkcenter“, die im weitgehend leerstehenden Parkcenter in
70 Treptow ein Sorgezentrum mit Gesundheits- und Betreuungsangeboten und kollektiver
71 Infrastruktur etablieren möchte.

72 **Begründung:**

73 Der massive Abbau der Nah- und Gesundheitsversorgung wirft nur ein Schlaglicht auf
74 den Zustand des Gemeinwohls in den Kommunen im Schatten von Finanzkrise,
75 Pandemie und Krieg. Die aktuelle Zwei-Klassen-Medizin und die Profitorientierung des
76 Gesundheitssystem fördern soziale Ungleich-heit. Die Linke sagt: Gesundheit ist
77 Grundrecht für alle Menschen und darf nicht von der Größe des Geldbeutels abhängen.